

JEFFREY LONG / PAUL PERRY

Neue Beweise für
ein Leben nach dem Tod



GOLDMANN

Buch

Dr. Jeffrey Long ist eine wissenschaftliche Koryphäe auf dem Gebiet der Nahtodforschung. In seinem viel beachteten Erstling »Beweise für ein Leben nach dem Tod« trug er bereits faszinierende Fallgeschichten aus verschiedenen Kulturkreisen zusammen. Dieses Buch versammelt nun weitere unglaublich beeindruckende Nahtoderfahrungen aus aller Welt, die auf einer bahnbrechenden wissenschaftlichen Studie aus 4000 Probanden beruhen. Sie bezeugen alle: Unsere Existenz ist mit dem Tod nicht zu Ende, die Reise geht weiter.

Die Autoren

Dr. Jeffrey Long ist Facharzt für Radioonkologie. In den 1980er-Jahren wurde er in seinem Umfeld mehrere Male mit dem Thema Nahtoderfahrungen konfrontiert. 1998 gründete er die »Near Death Experience Research Foundation«, die sich um die Dokumentation und Erforschung von Nahtodfällen bemüht. Die Einrichtung einer Website schuf ein weltweites Forum.

Paul Perry ist Koautor mehrerer New-York Times-Bestseller, wie »Beweise für ein Leben nach dem Tod« mit Jeffrey Long oder »Zusammen im Licht« mit Dr. Raymond Moody. Seine Bücher wurden in 30 Sprachen übersetzt und decken eine Vielzahl von Themen, die von Nahtoderfahrungen bis zu Biografien der Autoren Ken Kesey und Hunter S. Thompson reichen, ab.

Weitere Titel der Autoren bei Goldmann:

Beweise für ein Leben nach dem Tod (21915)

Jeffrey Long / Paul Perry

Neue Beweise für ein Leben nach dem Tod

Aus dem Englischen
von Elisabeth Liebl

GOLDMANN

Die Originalausgabe erschien 2016 unter dem Titel
»God and The Afterlife. The Groundbreaking New Evidence
for God and Near-Death Experience« bei HarperOne,
einem Imprint von HarperCollins, USA.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

8. Auflage

Deutsche Erstausgabe Dezember 2017

© 2017 Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

© 2016 der Originalausgabe Jeffrey Long / Paul Perry
Lektorat: Georg Patzer, Karlsruhe

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München
Umschlagmotiv: © FinePic®, München

sg · Herstellung: cb

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-22214-8

[www. goldmann-verlag.de](http://www.goldmann-verlag.de)

Für die Tausende von Menschen, die im Laufe der Jahre ihre einzigartigen Erfahrungen mit uns geteilt haben, und für all jene, die ihre Nahtoderfahrung künftig mit uns noch teilen werden. Ihr gehört zu den größten Lehrern der Menschheit.

Für all jene, die Nahtoderfahrungen erforscht haben und noch erforschen werden.

Für Jody Long, deren Anstrengungen dieses Buch erst möglich gemacht haben.

Inhalt

Vorbemerkung des Autors 9

- 1 Einführung 11
- 2 Die Gottesstudie 47
- 3 Begegnungen mit der Liebe 69
- 4 Allumfassende Liebe 97
- 5 Lebenssinn und Beziehungen 121
- 6 Das »Urteil« 133
- 7 Einsicht und Offenbarung 151
- 8 Der Himmel 173
- 9 Begegnungen mit der Hölle 201
- 10 Gott und die Religion 221

Schlussfolgerungen 245

Anmerkungen 251

Vorbemerkung des Autors

In den Berichten von Nahtoderfahrungen ist in der überwiegenden Mehrheit der Fälle von einem Gefühl großer Liebe und Wärme die Rede, das die Betroffenen erfahren haben. Manchmal erreichen mich E-Mails von – meist an einer Depression erkrankten – Menschen, die wissen wollen, ob sie einen Selbstmordversuch unternehmen sollten, um eine solche Nahtoderfahrung herbeizuführen. Darauf kann es nur eine Antwort geben: »Auf gar keinen Fall!« Wenn Sie unter Depressionen leiden, rate ich Ihnen eindringlich, Ihre Probleme mit Ihrem Hausarzt zu besprechen und psychotherapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Nahezu alle Menschen, die infolge eines Selbstmordversuchs eine Nahtoderfahrung gemacht haben, betrachten ihren Selbstmordversuch rückblickend als schweren Fehler. Versuchen Sie also keinesfalls, eine Nahtoderfahrung herbeizuführen, indem Sie sich Gewalt antun oder Ihr Leben aufs Spiel setzen!

1 Einführung

Wir sind in derselben Lage wie ein kleines Kind, das eine riesige Bibliothek betritt, in der zahllose Bücher in den verschiedensten Sprachen stehen. Das Kind weiß, dass irgendjemand diese Bücher geschrieben haben muss, aber es weiß nicht wie. Daher vermutet das Kind vage, dass hinter der Anordnung dieser Bücher eine geheimnisvolle Ordnung steckt, die es nicht kennt. Das ist meiner Ansicht nach die Haltung selbst des intelligentesten Menschen gegenüber Gott.¹

– *Albert Einstein*

Die Faszination, die Nahtoderfahrungen (NTE) auf den Menschen ausüben, ist leicht nachvollziehbar. Auch mich lassen sie seit Jahrzehnten nicht mehr los. Als ausgebildeter Mediziner weiß ich, was möglich ist und was nicht, wenn die körperlichen Funktionen des Menschen kurz vor Eintritt des Todes zum Erliegen kommen. Zu einem Zeitpunkt, da ein Sterbender keine Erinnerungen mehr haben kann, da er nachweislich ohne Bewusstsein oder klinisch

tot ist, schildern übereinstimmend alle Menschen, die eine Nahtoderfahrung gemacht haben, Erlebnisse, die sich durch einen hohen Grad an Klarheit und Differenziertheit auszeichnen. Viele berichten detailliert, dass sie sich außerhalb ihres Körpers befanden, und schildern, was in dieser Zeit mit ihrem Körper bzw. um ihn herum passiert ist. Ihre detailgetreuen Beschreibungen wurden später von Zeugen bestätigt. Das wäre nicht möglich, wenn das Erlebte nur das Produkt eines traumatisierten Gehirns wäre. Hier scheint noch etwas anderes am Werk zu sein.

Doch diese Berichte sind nicht nur medizinisch unmöglich. Es ist darin auch die Rede von einer höchst geheimnisvollen Welt, die seit jeher die Neugier der Menschen anstachelt, obwohl für ihre Existenz noch nie ein direkter Beweis erbracht wurde: das Jenseits, ein Ort, an dem einige Menschen Gott begegnen, mit verstorbenen Angehörigen in Kontakt treten oder mit anderen spirituellen Wesen.

In meinem letzten Buch, *Beweise für ein Leben nach dem Tod*, habe ich mehr als 1300 solcher Berichte über Nahtoderfahrungen untersucht und gezeigt, warum sie nicht einfach medizinisch oder logisch wegdiskutiert werden können und warum ich sie für glaubwürdige Erfahrungen der Betroffenen halte. Außerdem habe ich die verbindenden Elemente solcher Erfahrungen herausgearbeitet. Für das vorliegende Buch habe ich zahlreiche neue Berichte über NTE untersucht. Hier aber möchte ich den

Schwerpunkt auf die Aussagen über jene außergewöhnliche Welt legen, die Betroffene auf »der anderen Seite« entdeckt haben.

Unsere Situation im Hinblick auf die Erforschung von NTE lässt sich in etwa vergleichen mit dem Zeitalter, in dem die Menschen allmählich Kunde von exotischen Ländern erhielten. Die zahlreichen Berichte, die Seefahrer nach der Rückkehr von ihren langen Entdeckungsreisen verfasst hatten, wurden damals von den Gelehrten gründlich auf Übereinstimmungen und Widersprüche überprüft. Auf der Grundlage dieser Studien erstellten sie Beschreibungen zu Geografie, Kultur, Religion und Traditionen eines solchen Landes, indem sie sich auf Berichte stützten, die in ihren Augen am wahrscheinlichsten waren. An einem ähnlichen Punkt stehen wir heute bei der Erkundung der Welt des Jenseits.

Nahtoderfahrungen sind überraschend verbreitet. Eine Gallup-Umfrage ergab, dass circa fünf Prozent aller Befragten bereits eine NTE gemacht hatten. Aufgrund dieser und anderer Umfragen glauben wir, dass Millionen von Menschen überall auf der Welt NTE hatten.² In jüngster Zeit sind es sicher noch mehr geworden, was zum großen Teil auf die stark verbesserte medizinische Reanimations-technik zurückzuführen ist.³ Menschen, die früher gestorben wären, können heute dank verbesserter Ausrüstung und besser ausgebildeter Notfallhelfer gerettet werden. Aufgrund der verbesserten lebensrettenden Maßnahmen

dürfen wir m. E. künftig sehr viel mehr NTE erwarten als bislang.

Die Inhalte der Nahtoderfahrungen hingegen sind über lange Zeit erstaunlich konstant geblieben. Selbst nach mehr als fünfzehn Jahren intensiver Beschäftigung mit NTE bin ich immer noch verblüfft, wie sehr sich diese Erfahrungen über alle Grenzen von Alter, kultureller Prägung, Erziehung und geografischer Herkunft ähneln.

Vergleicht man diese Berichte miteinander, zeichnet sich vor dem geistigen Auge schnell ein klares Bild dieser anderen Welt ab. Ein auffälliges Merkmal dieser Berichte – mit dem wir uns später noch ausführlicher befassen werden – ist die hohe Übereinstimmung in der Beschreibung des Göttlichen. Werden im Rahmen einer NTE Begegnungen mit einem göttlichen Wesen geschildert, strahlt dieses Göttliche gewöhnlich ein unvorstellbares Maß an Liebe, Licht, Gnade und Akzeptanz aus. Das hat wenig mit religiösen Überzeugungen oder theologischem Dogma zu tun, da es sich dabei um eine konsistente Wahrnehmung bei einer ganzen Reihe von Menschen handelt, die während ihrer Nahtoderfahrung einem göttlichen Wesen begegnet sind. Das zeigt, dass hier nicht einfach religiöse Sehnsüchte oder Überzeugungen geäußert oder projiziert werden. Die Betroffenen geben vielmehr, gleich den Entdeckern alter Tage, eine tatsächliche Begegnung mit einem solchen Wesen wieder. Dass diese Beschreibungen so auffällig übereinstimmen, ist unserer

Ansicht nach ein Anzeichen dafür, dass sie alle derselben Wesenheit begegnet sind.

Daher verfolge ich mit diesem Buch kein geringeres Ziel, als eine wissenschaftlich exakte Darstellung der jenseitigen Welt auf der Grundlage von Nahtoderfahrungen vorzulegen.

Begegnungen mit dem Jenseits

Bevor wir uns an eine eingehendere Erforschung der jenseitigen Welt machen, lassen Sie mich noch einmal zusammenfassen, was wir allgemein über NTE wissen. Leser meines ersten Buchs, *Beweise für ein Leben nach dem Tod*, werden sich vielleicht erinnern, dass ich, damals noch Assistent an der University of Iowa, zum ersten Mal mit der Vorstellung von Nahtoderfahrungen konfrontiert wurde, als ich einen Artikel im *Journal of the American Medical Association* las. In diesem Artikel beschrieb ein Kardiologe aus Georgia, Dr. Michael Sabom, wie er 107 Fallstudien von Personen, die beinahe gestorben wären, genauestens untersucht hatte. Viele von ihnen berichteten von einer Nahtoderfahrung, die sie sehr anschaulich und detailliert beschrieben. Dr. Sabom verteidigte seine Erkenntnisse gegen Kritiker, die in diesen NTE nichts weiter sahen als »Todesfantasien« und »Halluzinationen eines unter Sauerstoffmangel leidenden Gehirns, das versucht,

mit ›den Ängsten fertigzuwerden, die medizinische Maßnahmen und Medizinerjargon auslösten.«⁴

Dieser Artikel führte mich direkt zur Lektüre von Dr. Raymond Moodys Klassiker *Leben nach dem Tod*, das das Phänomen der Nahtoderfahrung bekannt gemacht hatte.⁵ Philosophisch wie logisch ein Meisterwerk, ist dieses Buch heute Pflichtlektüre für jeden, der sich mit dem Feld der Nahtodforschung befassen möchte.

Ich blieb zwar bei meinem Studienggebiet der Radio-onkologie (der Strahlentherapie von Krebserkrankungen, die auch heute noch mein Fachgebiet ist), doch las ich nach dieser ersten Einführung in den kommenden Jahren alles, was ich zum Thema Nahtoderfahrung finden konnte. Die geheimnisvolle Tatsache, dass Menschen, deren Herz nicht mehr schlug, bewusste Erfahrungen machten, die sie später als die tiefgründigsten ihres Lebens bezeichneten, faszinierte mich. »Ist bei einem Herzkreislaufstillstand klares und fortdauerndes Bewusstsein nicht schlicht unmöglich?«, fragte ich mich. Doch wurde in den Berichten von Nahtoderfahrten immer wieder plastisch beschrieben, wie das Bewusstsein den Körper verließ. Ich wollte wissen: »Was passiert da bloß?«

Je mehr ich über Nahtoderfahrten las, desto mehr faszinierte mich das Thema, vor allem, da sowohl logische Überlegung als auch bewiesene Fakten es mir schwer machten, diese Geschichten einfach vom Tisch zu wischen. Wie jeden anderen Menschen beschäftigte auch

mich die Frage: »Was passiert mit uns, wenn wir sterben?« Fallstudien von NTE schienen eine direkte Antwort auf diese Frage zu geben. Wenden wir uns im Leben, wenn wir nicht mehr weiterwissen, nicht an Menschen, die eine ähnliche Erfahrung gemacht haben? Wenn wir also wissen möchten, was mit uns passiert, wenn wir sterben, ist es doch nur sinnvoll, sich mit dem zu beschäftigen, was Menschen zu sagen haben, die *tatsächlich* fast gestorben wären oder sogar klinisch tot waren.

Doch bei aller Faszination, die solche Nahtod-Fallstudien auf mich ausübten, hatte ich in jener Phase meines Lebens wenig oder gar keine Zeit, mich ausführlicher mit dem Thema zu befassen oder neue Fallstudien zu suchen. Um die Nahtodforschung wirklich voranzubringen, waren – zumindest nach meinem Dafürhalten – Hunderte von Fallstudien nötig, auf die die Forschung ihre Schlussfolgerungen stützen könnte. Um zu jener Zeit – wir befinden uns in den Achtzigerjahren – an Fallstudien zu kommen, waren die Forscher meist auf persönliche Hinweise und Mundpropaganda angewiesen.

Dann aber kam das Internet. Lange bevor diese Technologie die Menschen miteinander verband und die Welt auf die Größe eines Dorfes schrumpfen ließ, erkannte ich, dass Computertechnologie und Internet mir ermöglichen würden, mit einem Maximum an nahtoderfahrenen Menschen Kontakt aufzunehmen. Nach meiner Einschätzung würde ich auf diesem Weg genug Material für eine ver-

lässliche wissenschaftliche Studie bekommen. Ich entwickelte einen Plan und dachte mir sogar einen Namen für das Projekt aus: Near Death Experience Research Foundation (NDERF, Stiftung zur Erforschung von Nahtoderfahrungen).

Ich habe den größten Respekt vor Menschen, die sozusagen schon mit einem Fuß im Grab gestanden sind und den Mut haben, über ihre Erfahrungen zu berichten. Nur weil sie diesen Mut aufbringen, haben wir überhaupt die Möglichkeit, NTE wissenschaftlich zu erforschen. Mein Ziel war es, diesen Menschen eine geschützte Plattform zu geben, wo sie auf unkomplizierte Weise ihre Erfahrungen anderen zur Verfügung stellen konnten.

Die Gründung der NDERF entsprang also meinem Wunsch, Nahtoderfahrungen methodisch zu erforschen. Als uns 1998 das Internet mit all seinen Vorzügen offenstand, richtete ich unter der Adresse www.nderf.org die Website der NDERF ein. Auf dieser Website hatten die Besucher von Anfang an die Möglichkeit, ihre Nahtoderlebnisse in eigenen Worten zu schildern und einen detaillierten Fragebogen zu ihrer Erfahrung auszufüllen – und wenn ich »detailliert« schreibe, meine ich das auch. Der NDERF-Fragebogen umfasst im Augenblick mehr als einhundert Fragen, die ausführliche Daten erheben. Dieses Material ist notwendig, um sowohl die einzelnen Aspekte als auch die Nahtoderfahrung als Ganzes zu verstehen. Die hohe Zahl an Fragen, die im Rahmen der Studien am

NDERF erhoben werden, hat die Nahtodforschung auf ein völlig neues Niveau gehoben, da wir nun in der Lage sind, mehr Einzelheiten zu registrieren und auch deren Bedeutung gründlicher zu erfassen.

So untersucht der NDERF-Fragebogen nicht nur die Nahtoderfahrung als solche, sondern fragt auch nach späteren Veränderungen, im zwischenmenschlichen Bereich (»Haben sich Ihre Beziehungen zu anderen Menschen durch diese Erfahrung merklich verändert?«), in der religiösen Einstellung (»Haben sich Ihre religiösen Überzeugungen/spirituellen Praktiken durch diese Erfahrung verändert?«) oder in den Werten (»Hat sich das, was Ihnen wichtig ist oder woran Sie glauben, verändert, nachdem Sie diese Erfahrung hatten?«). Wie wir später noch sehen werden, tut sich hier ein weites Feld der Forschung auf.

Nach Gott bzw. dem Aspekt des Göttlichen in Verbindung mit einer NTE fragen wir zum Beispiel so: »Haben Sie während Ihrer Erfahrung irgendwelche spezifischen Erkenntnisse oder Einsichten erlangt, ob Gott oder ein höchstes Wesen existiert bzw. nicht existiert?«, »Hatten Sie den Eindruck, einer mystischen Wesenheit oder Präsenz begegnet zu sein oder eine nicht identifizierbare Stimme gehört zu haben?«, »Haben Sie ein überirdisches Licht gesehen?«, »Haben Sie die Geister Verstorbener oder religiöser Wesenheiten gesehen?« Oder: »Sind Sie irgendwelchen Wesen begegnet oder ihrer Präsenz gewahr geworden, die einmal auf der Erde gelebt haben und von den verschie-